

**Kirsten Hehmeyer
Pressebüro**

Richard-Wagner-Straße 10, 10585 Berlin
Telefon: +49 [0]30-343 84 207/208, Fax: -416
Mobil: +49[0]172 4064782
hehmeyer@deutscheoperberlin.de
www.deutscheoperberlin.de
Stiftung Oper in Berlin

**Richard Wagner
DAS RHEINGOLD**

Vorabend des Bühnenfestspiels DER RING DES NIBELUNGEN
In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln
Dauer: 2 Stunden 30 Minuten (keine Pause)

Musikalische Leitung	Donald Runnicles
Regie	Stefan Herheim
Bühne	Stefan Herheim, Silke Bauer
Kostüme	Uta Heiseke
Licht	Ulrich Niepel
Video	Torge Møller
Dramaturgie	Alexander Meier-Dörzenbach, Jörg Königsdorf

Wotan	Derek Welton
Donner	Thomas Lehman
Froh	Matthew Newlin
Loge	Thomas Blondelle
Alberich	Markus Brück
Mime	Ya-Chung Huang
Fasolt	Andrew Harris
Fafner	Tobias Kehrer
Fricka	Annika Schlicht
Freia	Jacquelyn Stucker
Erda	Judit Kutasi
Woglinde	Valeriia Savinskaia
Wellgunde	Irene Roberts
Floßhilde	Karis Tucker

Orchester der Deutschen Oper Berlin

Premiere am 12. Juni 2021 um 19.30 Uhr in der Deutschen Oper Berlin

weitere Vorstellungen am 15., 19., 22., 25. und 27. Juni 2021.

Mit Unterstützung des Förderkreises der Deutschen Oper Berlin e. V.

Über ein Vierteljahrhundert lang arbeitete Wagner an der Verwirklichung seiner Idee, der Menschheit einen neuen Mythos zu schenken, in dem sie sich immer wieder spiegeln und erkennen sollte. Und wie jeder welterklärende Mythos beginnt auch der RING DES NIBELUNGEN in einer Vor-Zeit, in der die Weichen für alles Folgende gestellt wurden. In dieser Vor-Zeit spielt der Vor-Abend des RINGS, und nicht Menschen bevölkern in DAS RHEINGOLD die Bühne, sondern Wesen, die die Vorstellungen der nachfolgenden Menschheit über Kultur und Natur verkörpern: Zwerge und Riesen, Götter und Nymphen. Hier wird das titelgebende Gold zum Machtinstrument umgeschmiedet, hier werden die Fundamente einer Gesellschaftsordnung gelegt, die am Ende des letzten RING-Abends krachend einstürzen wird.

Nachdem die Premiere des neuen RHEINGOLD im vergangenen Juni nicht stattfinden konnte, kann die Neuinszenierung von Stefan Herheim nun endlich am Urgrund des Geschehens ansetzen. In seiner zyklischen Konzeption setzt der norwegische Regisseur bei dem Wesen des Mythos als immer wieder neu zu füllendes Erklärungsmuster an: Im Akt des Spiels finden sich Menschen zusammen und versuchen so, die Gründe für ihre Existenz zu finden. Mit einfachsten, sich durch die Magie des Theaters jedoch immer wieder verändernden Mitteln gewinnt das große Spiel um Macht und Liebe Gestalt. Ebenso behauptet die Musik in Gestalt eines Konzertflügels ihre zentrale Stellung als Ort der Imagination, an dem sich die Grenze zwischen Schöpfer und Schöpfung immer wieder kunstvoll verwischt.

Mit den langjährigen Ensemblemitgliedern **Thomas Blondelle, Markus Brück, Derek Welton, Tobias Kehrer, Andrew Harris, Thomas Lehman** und **Annika Schlicht** kann die Deutsche Oper Berlin eine Besetzung bieten, die schon beim halbszenischen RHEINGOLD im letzten Pandemie-Sommer auf dem Parkdeck für große Begeisterung sorgte.